

Gesunde Ernährung

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 • Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Paraguay



Plan will Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen.

Abschlussbericht

Projektregionen:

Paraguari, Caaguazú,
San Pedro und Guairá

Projektlaufzeit:

Juli 2009 - September 2012

Budget:

500.000 €

Was uns erwartete

In Paraguay sind sehr viele Menschen von Mangelernährung betroffen, darunter über eine Million Kinder. Besonders in den ersten Lebensjahren hat eine falsche Ernährung gravierende Folgen: Der Mangel an Jod und Eisen beispielsweise führt zu schweren und dauerhaften Gesundheitsschäden. Als Folge der Mangelernährung ist jedes zehnte Kind in Paraguay nicht altersgemäß entwickelt. In der Schule haben diese Kinder oft Schwierigkeiten, zu lernen und sich auf den Unterricht zu konzentrieren.

In den abgelegenen ländlichen Gemeinden der Programmgebiete Caaguazú, Guairá, Paraguari und San Pedro fehlen in den Geschäften oft ausreichend Lebensmittel. Grund dafür sind die schlechte Infrastruktur und die vielen unbefestigten Straßen, die bei anhaltendem Regen oft unpassierbar werden. Wegen der hohen Transportkosten sind die Lebensmittelpreise für viele Familien kaum zu bezahlen. Die Folge ist eine mangelhafte Ernährung, bei der vitamin- und mineralstoffreiches Essen nicht auf dem Speiseplan steht.

Was wir erreicht haben

Ziel des Projektes war es, durch den ökologischen Anbau von Obst und Gemüse in Haus- und Schulgärten, den Kindern in den ländlichen Gemeinden Paraguays eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu bieten. Der Anbau von Obst und Gemüse in den eigenen Gärten hat die Familien in den Projektgemeinden zudem unabhängig gemacht. Sie sind jetzt nicht mehr auf die konventionell erzeugten Lebensmittel aus den Geschäften angewiesen. In allen vier Projektgemeinden ist der Anteil an fehl- und mangelernährten Kindern deutlich zurückgegangen.

Die Aktivitäten, die Plan und seine Partner mit den Gemeindemitgliedern durchführten, stießen von Beginn an auf sehr großes Interesse. Die Familien arbeiteten aktiv und engagiert an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Projektes mit. Die Zusammenarbeit unter den Frauen in den Frauenkomitees wurde im Projektverlauf immer strukturierter und ausgeprägter. Inzwischen helfen und unterstützen sie sich gegenseitig beim Anbau und organisieren selbständig den Verkauf ihrer Erzeugnisse auf den Märkten. Das dadurch erzielte Einkommen investieren sie erneut in die Gemüsegärten und tragen so dazu bei, dass sich der Anbau selbst trägt und entwickelt.



Überschüsse aus den Gemüsegärten werden auf dem lokalen Markt verkauft.

Projekterfolge

Das Projekt verlief so positiv und erfolgreich, dass die Maßnahmen von zunächst 32 auf 56 Gemeinden ausgeweitet wurden. Zudem wurde auch die Laufzeit um ein weiteres Jahr verlängert. Anstatt der ursprünglich geplanten 256 Familien konnten so insgesamt 767 Familien am Projekt teilnehmen und damit zusätzliche 1.000 Kinder erreicht werden. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Agrarwirtschaft in Paraguay und dank der großen Unterstützung entstanden keine zusätzlichen Kosten. Das Ministerium stimmte seine eigenen Maßnahmen auf nationaler Ebene eng mit den Projektaktivitäten von Plan ab und ergänzte sie effektiv. Auch nach Projektende will das Ministerium sich um die Weiterbildung der Familien in den Bereichen Gemüseanbau und -verarbeitung kümmern. Dies zeigt den großen Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projektes.



Auch die Frauenkomitees waren sehr engagiert. Sie arbeiten nun eng mit den lokalen Behörden zusammen.

Die Aktivitäten stärkten besonders das Selbstbewusstsein der Frauen. Durch den Anbau eigener Nahrungsmittel, den Verkauf auf Märkten und Messen konnten sie ihren eigenen Beitrag zum Haushaltseinkommen leisten. Auch auf den Zusammenhalt zwischen den Familien und Gemeindemitgliedern hatte das Projekt einen sehr positiven Einfluss. Frauen berichten, dass sie sich mit Nachbarn und Bekannten über ihr Wissen austauschen und das angebaute Gemüse untereinander teilen. So profitierten auch Familien von dem Projekt, die nicht direkt daran teilgenommen haben.

Was wir dafür getan haben

Anlegen von Gemüsegärten

Plan unterstützte über drei Jahre lang Familien und Schulen in den vier Projektgemeinden dabei, eigene Gemüsegärten anzulegen. In zahlreichen Schulungen und Workshops lernten die Gemeindemitglieder viel über den Anbau und die Pflege der Pflanzen sowie über die weitere Verarbeitung und Vermarktung. In den Gärten werden nun zwischen zehn und vierzehn unterschiedliche Gemüsesorten angebaut.

Gesundes Essen an Schulen

Das Obst und Gemüse, welches die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in den Schulgärten heranziehen, wird im Anschluss von den Eltern in der Schulkantine frisch zubereitet. So stehen für die Kinder regelmäßig Salate, Gemüsesnacks und Säfte bereit.



Durch das Anlegen der Schulgärten lernen die Kinder viel über gesunde Ernährung.

Neue Unterrichtsfächer

Die neuen Unterrichtsfächer Gartenarbeit und Umwelt-erziehung, die in die Lehrpläne aller 42 Schulen integriert wurden, vermitteln den Kindern theoretisches und praktisches Wissen in ausgeglichener Form. Im theoretischen Teil lernen sie viel über Anbaumethoden und ausgewogene Ernährung, bei ihrer Arbeit in den Gärten können sie das Gelernte praktisch umsetzen. Sie erleben so den ganzheitlichen Prozess von der Aussaat der Samen, dem Heranwachsen der Pflanzen bis hin zur Zubereitung der Speisen – und sind an allen einzelnen Schritten selbst aktiv beteiligt.

Neue Einnahmequellen

Durch den Gemüseanbau verbesserte sich nicht nur die Gesundheit der Kinder und ihrer Eltern, die Gärten tragen inzwischen auch zur Aufbesserung des Einkommens bei. Denn Ernteerträge, welche die Familien nicht für den Eigenbedarf benötigen, verkaufen sie auf Märkten und Messen. Auf der anderen Seite müssen sie durch den Eigenanbau weniger Lebensmittel zukaufen haben mehr Geld zur Verfügung.

Plan unterstützte die Familien auch bei der Erschließung weiterer neuer Einnahmequellen. So erhielten einige Familien zusätzlich Hühner. In Schulungen lernten sie alles über die Hühnerhaltung und Züchtung und wie sie die Erträge an Eiern und Fleisch steigern können. Die Einnahmen aus dem Verkauf reichten für einige Familien sogar aus, um sich Brutkästen oder Kornmühlen zu kaufen, mit denen sie das Futter für die Tiere zerkleinern können.



Die Hühnerzucht stellt eine sinnvolle Ergänzung zur Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation dar.

Partizipation der Kinder und Familien

In regelmäßigen Treffen tauschten sich Kinder, Eltern und Lehrer über ihre Ideen und Fortschritte im Gemüseanbau, im Verkauf oder bei der Produktverarbeitung aus. Sie halfen sich gegenseitig dabei, ihre Anbaumethoden oder die Vermarktung zu verbessern. Die intensive Einbindung der Kinder in die Projektaktivitäten entspricht Plans Ansatz zur kindorientierten Gemeindeentwicklung. Sie ermutigt Mädchen und Jungen, ihre Potenziale zu entfalten und sich bei Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen in ihren Gemeinden aktiv einzubringen.

Partizipation der Frauengruppen

Das Engagement und die Motivation der Frauen in den Frauenkomitees waren während des gesamten Projektes außerordentlich hoch. In Schulungen lernten sie, wie sie sich organisieren und ihre Produkte auf Märkten und Messen verkaufen können. Dieses Wissen setzten sie tatkräftig um und organisierten zusammen mit lokalen Partnern einen wöchentlichen Markttag. In der Gemeinde San Miguel ergriffen die Frauen die Initiative, mit dem Anbau von Erdbeeren zu beginnen und besuchten dazu eine Fortbildung. Anschließend begannen sie, für die folgende Erdbeersaison einen wöchentlichen Verkauf der Ernte in der Gemeindehauptstadt zu organisieren.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort wurden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wurde eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.



Auf Märkten und Messen stellen die Frauen ihre Produkte vor. (Alle Fotos: Plan International)



Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne „Because I am a Girl!“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

Stand: März 2013